

SWR KULTUR

SWR Kultur Glauben

Rettet die Bücher!

Wie Gott und die Welt zwischen Buchdeckeln überleben

Ein Feature von Ulrich Land

**Sendung vom: 22.12.2024,
Redaktion: Hans Michael Ehl**

SWR Kultur können Sie auch im **Webradio** unter www.swrkultur.de und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören oder als **Podcast** nachhören.

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die die Funktionen der App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen.

Musik 1: Jan Michael Burger: "The Third Tenacity"

O-Ton 1.: Matthias Grüb

Gibt's ja kaum was Schöneres, als mit Büchern zu hantieren ...

O-Ton 2.: entfällt

O-Ton 3.: Levi Hakes

Ich find, Bücher machen an sich eigentlich alles viel mehr besonders

O-Ton 4.: Paul Hakes

Wenn man dann so in' Schrank guckt und dann alle Bücher sieht, die man gelesen hat, das macht einem dann noch so richtig Power, und freut sich, wenn man dann schon auf Seite 300 ist oder so.

Musik ausblenden

Ansage: Rettet die Bücher! – Wie Gott und die Welt zwischen Buchdeckeln überleben.

Eine Sendung von Ulrich Land.

Atmo: Buchseiten sirren über 'n Daumen

Autor: Ich hege und pflege meine Bücher. Diesen unglaublichen Vorrat an

Geschichten, den ich in diesem Leben nicht mehr werde aufbrauchen können.

Der mich trotzdem begleitet. Bei meinen bislang 15 Umzügen hab ich mich stets mit bleischweren Bücherkisten abgeschleppt. Und den Schweiß nie bereut.

O-Ton 5.: Matthias Grüb

Wir können heute in Klosterbibliotheken gehen und Bücher in die Hand nehmen – wenn wir sie anfassen dürfen –, die Hunderte von Jahren alt sind, und wir können sie immer noch lesen.

Sie: Matthias Grüb, halb Augenarzt, halb Verleger des Freiburger '8 Grad Verlags', den er 2021 gründete. Und der sich vor allem Regionalliteratur des Südwestens, Geschichten von Land und Leuten widmet.

O-Ton 6.: Matthias Grüb

Ich find' das einen ganz erhebenden Moment, wenn ich so was in die Hand nehme oder irgendwo sehe oder auch hinter Glas, und denke, Menschskinder, das ist so alt!

O-Ton 7.: Milena Heinemann

Ich bin Buchhändlerin, schon fast mein ganzes Leben, hab vor einem Jahr die Buchhandlung meiner Eltern übernommen, die jetzt hier ins 36. Jahr geht, ich hatte hier tatsächlich 'n Laufstall stehn, mittendrin.

Sie: Milena Heinemann, Eigentümerin der Goethe-Buchhandlung im südbadischen Staufen.

O-Ton 8.:Milena Heinemann

Also hier stehen wir in der Belletristik oder der erzählenden Literatur, das Herzstück unserer Buchhandlung, wir möchten einfach, dass jeder hier was finden kann, was er sucht, oder was er vielleicht gar nicht wusste, dass er's braucht.

Atmo: Durchblättern eines Buches

Autor: Bücher rufen längst Vergangenes oder weit in der Zukunft Liegendes ins Hier und Jetzt. Gerade die Klassiker sind Erinnerungsträger, sind eine Mischung aus Stammhirn und Festplatte. Und sind zugleich ein Dunkelfeld des Ungefähren, des "Das-kann-doch-nicht-alles-gewesen-Sein". Sie bändigen Gesagtes und verhelfen Ungesagtem zwischen den Zeilen zur Sprache.

Atmo: schweres Buch wird aufgeschlagen

O-Ton 9.:Angela Heidler

Natürlich die Bibel, Biblos: Buch, sozusagen 'ne Bibliothek mit ganz vielen Büchern, und das ist die Heilige Schrift, also das Buch der Bücher

Sie: Angela Heidler, Pfarrerin und Dekanin des Evangelischen Stadtkirchenbezirks Freiburg.

O-Ton 10.:Angela Heidler

... das tollste Buch! Ein verabschiedeter Kanon, Grundlage unseres Glaubens und theologischen Nachdenkens.

Atmo 3:Kinder sortieren sich und ihre Schreibsachen / Stillarbeit

O-Ton 11.: Grundschul Kinder

Gu-uten Morgen, Herr Ruf. Und Herr Land.

Sie: Vogtsburg im Kaiserstuhl. Zu Gast in einer Unterrichtsstunde in der vierten Klasse der örtlichen Grundschule. Lernziel: die Erkenntnis, dass die Bibel als Schatz entdeckt werden kann.

O-Ton 12.:Religionsunterricht, Lehrer Ruf

Die Geschichte, die ich heute mit euch besprechen möchte, da steht im Mittelpunkt ein Mann.

Sie: Lukas-Evangelium: die Geschichte von Zachäus, dem obersten Zollpächter in Jericho, der den doppelten Zoll verlangt und die Hälfte selbst einstreicht.

O-Ton 13.: Religionsunterricht

Jonah: Ist unfair.

Kind: Jetzt hast du vielleicht Geld! Aber keine Freunde.

Lehrer Ruf: Stellen wir uns vor, er kommt von dahinten. Da kommt der Jesus! Jubelt ihm mal zu! Kinder jubeln lauthals und applaudieren

Lehrer Ruf: Aber der Jesus geht vorbei, geht zu dem Zachäus und sagt: "Ich möchte heute dein Gast sein." Und die Menschen sagen: "Sag mal, jetzt schlägt's im Fass den Boden raus. Jetzt freuen wir uns, dass der Jesus endlich mal zu uns kommt, und der geht einfach zu dem Zachäus, den wir alle hassen, sag mal, geht's eigentlich noch?!"

Atmo 5: Geraschel, Stillarbeitsphase

O-Ton 14.: Lehrer Sebastian Ruf

Kinder theologisieren oft noch besser als Erwachsene. Kinder theologisieren mit dem Herzen.

Sie: Sebastian Ruf, Religionslehrer und seit 25 Jahren Leiter der Grundschule in Vogtsburg.

O-Ton 15.: entfällt

Sie: Die Zachäus-Geschichte ist hier sozusagen mit doppelt unterstrichener "Kommentarfunktion" versehen: Die Kinder füllen Sprechblasen aus, fantasieren, denken nach, lassen ihre Ideen sprudeln.

O-Ton 16.: Religionsunterricht

Lehrer Ruf: Jetzt bin ich gespannt, was der Jesus vielleicht dem Zachäus im stillen Kämmerlein gesagt hat.

Kind: Zachäus, du brauchst keine Angst haben, es ist alles okay. Wir müssen nur etwas herausfinden, wo alles wieder gut macht.

Kind: Jesus, ich bin dir so dankbar, dass du extra für mich gekommen bist, und ehrlich gesagt, hast du mir heute den besten Schatz in meinem Leben gemacht.

Sie: In der Mitte des Stuhlkreises steht eine kleine Holzkiste, die "Schatzkiste".

Darin, wie sich am Ende der Unterrichtsstunde herausstellt: die Bibel.

Atmo 3: Kinder sortieren sich und ihre Schreibsachen Stillarbeit

O-Ton 17.: PaulHakes

Also die Bibel ist so wertvoll, weil sie über Geschichten von Jesus und vielen Menschen erzählt.

O-Ton 18.: Jonah Wintermantel

Weil sie den Menschen auch sagt, was sie tun müssen und so, und dass nach dem Tod das Leben nicht vorbei ist.

O-Ton 19.: Religionsunterricht

Ein Schatz! Und wir haben jetzt nur eine ganze, ganze Futzelkleinigkeit aus dieser Bibel hier heute besprochen. Und da sind so viele Schätze drin, und ihr habt's heute geschafft, aus der Geschichte einen Schatz für euch rauszuholen.

Musik 2: Jan Michael Burger: "Cirrus"

Autor: In Büchern steht geschrieben, was jemand geschrieben hat, um es loszuwerden. Um es loszulassen in die Welt der Wirklichkeit, wo es anecken, sich wundstoßen, Reibungsenergie entfachen soll. Nicht geschmeidig untertauchen. – So auch das Buch der Bücher.

O-Ton 20.: Angela Heidler

Weil es kein Buch für mich gibt, in dem so viel Wahrheit steckt, kein Kitsch. Kein Fake. Jetzt mal völlig unabhängig davon, ob das jetzt wortwörtlich alles so ist oder der Buchstabe vom Himmel gefallen und kein Jota verändert werden kann, aber die grundlegenden Aussagen, die darin stecken, die sagen so viel über uns Menschen, über die Fragen des Lebens, des Sterbens, des Miteinanders, des Hoffens und der tiefen Verzweiflung, das find ich umwerfend.

Atmo: einzelne Schritte auf einer Steintreppe abwärts

Sie: Unterm Gemeindesaal der katholischen Pfarrei Heilige Familie in Freiburg: ein Kellerraum, so groß wie zwei, drei Wohnzimmer. Mittendrin eine Hand voll Bücherregale quer im Raum: eine Pfarrbücherei, wie sie im Buche steht.

O-Ton 21.: Gabi Klos

Es kann jeder zu uns kommen, egal welchen Glaubens oder auch Nicht-Glaubens ...

Sie: Gabi Klos, ist seit 20 Jahren Leiterin der Gemeindebücherei.

O-Ton 22.: Gabi Klos

Für die Erwachsenen haben wir die gängige schöne Literatur, also Romane, Krimis und so. Relativ viele Krimis sogar.

Sie: Krimis in einer katholischen Pfarrbücherei! Obwohl Krimis bekanntlich stets von Sünde handeln.

O-Ton 23.: Gabi Klos

Vor Jahren, als Harry Potter rauskam, da ging mal eine Beschwerde, dass wir hier den Harry Potter zum Ausleihen hätten ...

Sie:... ein Werk unchristlichen Aberglaubens! Missionarischen Eifer allerdings hat man sich hier im Souterrain unter den heiligen Hallen ohnehin nicht auf die Fahne geschrieben. Überhaupt versteht sich die Gemeindebücherei auch als Ort der Begegnung und des Austauschs über Bücher, Gott und die Welt: eine andere Art "Schwätzbänke", wie Gabi Klos sagt.

O-Ton 24.: Gabi Klos

Wichtig ist uns eigentlich, wie's Leben ist, wie die Leute sind, und welche Themen gerade wichtig sind, also wir haben hier 'n paar religiöse Bücher, anderthalb Meter. Hier oben ist so ein Ordner mit Glaubensthemen. Wir haben eine Bibel für Erwachsene, kommt hin und wieder mal vor, dass jemand kommt und sagt: Habt ihr hier 'ne Bibel, kann ich mal was nachgucken? Aber ausgeliehen wird die eigentlich eher nicht. Bei den Kinderbibeln ist es dann schon wieder was anderes. Grade für die jungen Familien.

Atmo 1: Buchladen

Sie: Goethe-Buchhandlung im südbadischen Staufen.

O-Ton 25.: Milena Heinemann

ULand: Ich sehe Goethe blitzen!

Milena Heinemann: Ja gut, der Name, haha, verpflichtet ja vielleicht auch, 'n Goethe hier zu haben; ich mein', das ist der Reiz an dem Beruf, wenn man Kunden begeistern kann von Literatur und die Rückmeldung bekommt, dass man das richtige Buch für sie gefunden hat.

Sie: Um Goethe und die Weimarer Klassik jedenfalls kommt man in Staufen nicht herum. Im Jahr 1539 soll hier ein gewisser Dr.Faustus im Auftrag des Freiherrn von Staufen versucht haben, Gold herzustellen – bis ihm seine Experimente um

die Ohren flogen. Der Legende nach war es kein Geringerer als der Teufel, der ihm das Genick brach.

O-Ton 26.: Milena Heinemann

ULand: Sie haben noch die klassischen Reclam-Heftchen?

Milena Heinemann: Es werden immer weniger, aber die sind noch da, und der Faust ist natürlich immer da.

ULand: Aber auch die Moderne ist unterwegs?

Milena Heinemann: Absolut!

Musik 3: Jan Michael Burger: "Glühwurm"

Autor: Eine besondere Ehre für neue, zeitgenössische Bücher, wenn sie nach der Lektüre den Weg in meine aus allen Nähten platzenden Regale finden. Aus schierem Platzmangel musste ich den Unvereinbarkeitsbeschluss zwischen Büchern und Papierkorb inzwischen preisgeben. Die Opfer: Bücher aus der Jetztzeit. Einige musste ich tatsächlich das Fliegen lehren. Aber – zu meiner Ehrenrettung – allenfalls eine Hand voll.

Musik ausblenden

Atmo 6: Schritte Holzstiege aufwärts

Sie: Im ersten Obergeschoss der Staufener Goethebuchhandlung: die antiquarische und direkt daneben die philosophische Abteilung.

O-Ton 27.: Milena Heinemann

ULand: Ah ja, mit Korbsessel. //

Milena Heinemann: Also es lohnt sich, hier immer mal wieder reinzugucken und zu stöbern. Man findet Dinge, die man nicht sucht.

O-Ton 28.: Milena Heinemann

Milena Heinemann: Wir haben ein kleines Regal, nennt sich "Religion", die Bibel, "Mit der Bibel durch's Jahr" steht direkt neben der Philosophie ...

ULand: Ich sehe hier vom Dalai Lama über Habermas bis hin zu den "Alien Earth", "Geister der Gegenwart" ...

Milena Heinemann: Das ist dann auch so, und das macht Spaß, anders als in 'nem Onlineshop oder in einer großen Buchhandlung, in der alles einfach in Masse daliegt, wenn hier, naja, so ein kleines Regal Sie einlädt, ein Buch rauszuziehen, das Ihnen jetzt gar nichts sagt, dann ist es vielleicht genau das Richtige!

Autor: Interessanterweise werden Experteninterviews im Fernsehen ja nach wie vor meist vor telegenen Bücherwänden gefilmt. Natürlich wissen auch Leute mit besonderer Expertise, wo das Wissen leichter zusammenzuklauben ist als in ausladenden Regalen mit dicken Schwarten und friemeligen Reclam-Heftchen. Trotzdem scheint das kamerataugliche Posieren vor Buchrücken die Seriosität zu unterstreichen. Als würde das erfragte Wissen buchgestützt von der Expertin auf den Reporter und das Fernsehpublikum übertragen.

Atmo: ein Buch durchblättern

O-Ton 29.: Gabi Klos

Wir haben fast 5000 Bücher jetzt hier, Medien ...

Sie: Gabi Klos lässt mit leuchtenden Augen den Blick schweifen über die Regalmeter der Pfarrbücherei.

O-Ton 30.: Gabi Klos

... und einmal im Jahr machen wir 'n Flohmarkt, um ein bisschen Geld einzunehmen. Damit wir dann wieder neue Bücher kaufen können.

Sie: Denn: Geld ist knapp.

O-Ton 31.: Gabi Klos

Im Schnitt 2500 € im Jahr, die wir ausgeben können, wobei die Hälfte ungefähr Zuschuss von der Diözese und vom Träger sind.

Sie: Träger ist die Pfarrei. – Deutlich über 1000 Euro also muss die Bücherei selbst erwirtschaften beziehungsweise an Spendengeldern einsammeln. Aber es lohnt sich.

O-Ton 32.:Gabi Klos

Wir haben einen Ausleihfaktor von ungefähr 1,4, das heißt jedes Buch wird mindestens einmal pro Jahr ausgeliehen, ganz besonders viel werden halt unsere Bilderbücher ausgeliehen; wir haben ungefähr 100 aktive Leser, hauptsächlich Leserinnen, vielleicht 'n Fünftel oder so sind Leser.

Sie: Im Unterschied zu einer konventionellen Stadtbücherei gibt es hier keine Aufnahmegebühren, keine Mitgliedsbeiträge, keine Leihgebühren.

O-Ton 33.: Gabi Klos

Karl Borromäus, der steht ja hinter diesen ganzen Gemeindebüchereien ...

Sie: 16. Jahrhundert. Einer der Hauptvertreter der katholischen Kirchnerneuerung nach der protestantischen Reformation.

O-Ton 34.: Gabi Klos

Karl Borromäus, der hat damals eben gesagt, er will, dass die Leute die Möglichkeit haben, auch Bücher in die Hand zu nehmen. Der hat natürlich in erster Linie an die Bibel gedacht, logischerweise damals, aber ihm war wichtig, dass die Menschen Zugang zu Bildung haben.

Autor: Bücher stehen für Bildung. Wie nichts anderes. Stehn für gestandenes Wissen. Für Bleibendes. Und sind doch auch flüchtig.

Musik 3: Jan Michael Burger: "Glühwurm"

Autor: Die großen Bibliotheksbrände sprechen Bände. Der in Alexandria etwa, wo riesige Bestände an antiken Schriftrollen den Flammen zum Opfer fielen. Oder der in der Anna-Amalia- Bibliothek in Weimar, wo vor 20 Jahren 30.000 wertvolle Bücher aus dem 16. bis 18. Jahrhundert verbrannten. – So zeigt sich: Auch die viel beschworene Nachhaltigkeit der Bücher ist vergänglich. Bücher halten keine Ewigkeit. Aber womöglich doch eine halbe Ewigkeit.

O-Ton 35.: Angela Heidler

Die Bibel, eine Bibliothek!

Sie: Unter Beteiligung verschiedener Autoren.

O-Ton 36.: Angela Heidler

Sie finden Lyrik drin, Sie finden Briefe. Leben-Jesu-Berichte, apokalyptische Texte auch im Alten Testament, und Krimi ist immer dabei! Und Mord und Totschlag auch! Haha. Familiengeschichten, woher kommen wir? Was zählt? Das steckt sonst nicht in einem Buch! Und ich glaube, dass es irgendwie noch mal 'ne höhere Qualität hat, als dass eine Einzelperson 'n Roman schreibt.

Sie: Wobei mitnichten in der Bibel alles eitel Sonnenschein ist. Auch an Brutalität ist sie kaum zu überbieten.

O-Ton 37.: Angela Heidler

Weil grad' das Alte Testament sehr blutrünstig ist, wenn die Israeliten aufbrechen und aus Ägypten weggehen und dann durch das Rote Meer ziehen, das sich dann hinter ihnen zutut und's gesamte Heer ertrinkt, Auge um Auge, Zahn um Zahn, es gibt auch Vergewaltigungsgeschichten in der Bibel, dass Tamar vergewaltigt wird – und die beiden Brüder, der eine kriegt es mit, dass der andere das getan hat, also der eine Bruder bringt zum Schluss den anderen um deswegen, es ist brutal auch. Es spiegelt aber eine Lebensrealität wieder, also's ist kein weichgespülter Gott. Das überhaupt nicht.

Sie: Und eben auch kein weichgespülter Text.

O-Ton 38.: Angela Heidler

So ist Kämpfen mit Lebensfragen. Und da gibt's tolle Liebestexte, haha, freizügig, sehr klar auch auf 'ne körperliche Form, das Hohe Lied der Liebe; aber wie geh ich mit Situationen um, dass Menschen mich enttäuscht haben oder dass ich total im Übergluck bin? Ja? Totale Wut und Verzweiflung.

Sie: Ein ganzer Stapel Ratgeberliteratur in einem Buch.

Atmo 9: alte Druckmaschine bei der Arbeit

Sie: 1532 erschien die Gesamtausgabe, der von Martin Luther ins Deutsche übersetzten Bibel. Etwa achtzig Jahre, nachdem Gutenberg den Buchdruck mit beweglichen Lettern erfunden und damit große Stückzahlen gedruckter Bücher überhaupt erst möglich gemacht hatte.

O-Ton 39.: Angela Heidler

Die erste Auflage waren so 3.000 Exemplare, die waren nach drei Monaten vergriffen. Dann gab's gleich eine zweite Auflage, und Luther hat dann die ganze Zeit weiter an der Übersetzung gearbeitet.

Sie: Während das Buch der Bücher vorher nur für eine Minderheit zu verstehen war, weil es nur auf Latein und Griechisch zur Verfügung stand.

O-Ton 40.: Angela Heidler

Die Bedeutung des Wortes und des Inhalts hat mit Luther 'n ganz anderen Schwerpunkt bekommen!

Sie: Die Demokratisierung der biblischen Texte. Getreu seiner Maxime, die Gemeinde in den Mittelpunkt der religiösen Praxis zu stellen.

O-Ton 41.: entfällt

Sie: Fragt sich: Hat Gott bei den vielen Bibelschreibern den Stift geführt?

O-Ton 42.: Angela Heidler

Nicht wortwörtlich von Gott diktiert. Niemals. Sondern ich glaube, dass Menschen, die besonders tiefe Glaubenserfahrungen gemacht haben, geisterfüllt, in dem Sinne das geschrieben haben.

Musik 2: Jan Michael Burger: "Cirrus"

O-Ton 43.: Sami Elgamal

Die Erde wurd' entstanden von Gott. Keine Ahnung, wie im Weltall, dass er ist und nicht so wie baut, sondern er schafft einfach die Erde, indem er mit seinen Kräften was hinkriegt, und, ja ...

O-Ton 44.: Jonah Wintermantel

... dass er im Himmel so eine Kugel gerollt hat und die dann runterschweben lassen hat ...

O-Ton 45.: Levi Hakes

... und dann wollte er nicht, dass die Welt nur ganz ruhig ist, sondern hat er zwei Menschen erschaffen, die Adam und Eva hießen. Die haben dann Mist gebaut, und

dann hat Gott zu ihnen gesagt: Ich will euch bestrafen, der Adam wird schweres Leben kriegen, und die Eva muss auch mit durch das Drama.

O-Ton 46.: Sami Elgamal

Das sind jetzt wie solche Kindergartengeschichten. keine Ahnung

O-Ton 47.: Jonah Wintermantel

Ich glaube, weil das so viele erzählen und so, dass das stimmt, dass das echt ist.

O-Ton 48.:Jonah Wintermantel

Dass vielleicht so ein bisschen von der Bibel wahr ist, und dann halt irgendwelche Leute, die gedacht haben, aus das machen wir 'ne Geschichte, halt dann noch z.B. so bisschen was dazu erzählt haben. Dass es wahrer klingt.

O-Ton 49.: Levi Hakes

Das Internet gibt's jetzt seit ungefähr 20 Jahren, und die Bibel gibt's halt schon seit 2.000 Jahren. Und es wird jetzt einfach immer und immer weitergeleitet.

Musik ausblenden

O-Ton 50.: Angela Heidler

Es gibt, glaube ich, wenig Haushalte, wo keine Bibel steht! Auch wenn man die nicht täglich liest. Also ich vermute, dass das das Buch ist, was es am Allermeisten gibt.

Sie: Selbst in ganz profanen Hotels liegt die Bibel mitunter noch verschämt in einer abgelegenen Ecke des Kleiderschranks. Aber wird sie auch aufgeschlagen? Und gelesen?

Autor: Auch bei mir steht die Bibel im Regal. Neben Sokrates im Reclam-Format, Kants "Metaphysik der Sitten", Marx "Kapital". Was nicht heißt, dass ich die Bücher alle brav gelesen hätte, schon gar nicht von A bis Z. Auch die Heilige Schrift nicht. Aber ich hab all diese Schinken schon ein paarmal in der Hand gehabt. Und irgendwas denn doch rausgesogen.

O-Ton 51.: Angela Heidler

Wie gehe ich mit Krisen und Konflikten um? Krieg und Frieden, wie viel Ich, wie viel Du? Wie viel Wir? Themen, die die Menschen beschäftigen. Und wenn man aber dann sagt, wir laden zum Bibelgespräch ein, dann tritt eher ein Gähnen ein ...

O-Ton 52.: Angela Heidler

Aber Bibeln wegschmeißen fällt Leuten unendlich schwer! Also wir bekommen in den Gemeinden ganz oft Bibeln geschenkt, weil man die nicht in die Mülltonne schmeißen möchte. Also wenn man 'n Haushalt auflöst und all diese Dinge. Alte Familien-bibeln, mit Leder gebunden, mit 'ner Widmung drin, das ist irgendwie auch sehr berührend, es ist 'n Vermächtnis, was im Schrank steht und was verbindet über Generationen.

Autor: Ich tue mich, wie gesagt, extrem schwer damit, überhaupt Bücher wegzuschmeißen. Klassiker sind definitiv noch nie in meinem Papierkorb gelandet. Aber auch ich – zugegeben – laufe nicht mehr ständig mit einem Buch unterm Arm, geschweige denn in der Hand durch die Gegend. Und trotzdem, ich bin felsenfest davon überzeugt, dass sich zwischen den Zeilen eines Buchs mehr Tiefen und Untiefen, mehr Reibungsflächen auftun als bei einem eben doch mehr dem Mainstream verpflichteten Online-Post.

Atmo 1: Buchladen

Sie: Noch mal ein Blick in die Goethe-Buchhandlung in Staufen mit ihren dunklen Regalen, die vollgestopft sind mit bunten Buchrücken. Wo überall der Geruch von Druckerschwärze in der Luft liegt. Ein Buchladen wie aus dem Bilderbuch.

O-Ton 53.: Milena Heinemann

Wir stehen hier in einem denkmalgeschützten, alten Haus, wenn ich hier alles rausreißen würde, würde so viel Charme verloren gehen, wir leben damit und lieben das; aber natürlich haben wir mittlerweile 'n Instagram-Account, aber das Buch ist nicht veraltet, ist einfach immer da, und Geschichten sind immer da.

Musik 5: Jan Michael Burger: "Putzekatze"

Autor: Wenn ich allerdings das Medienverhalten meiner grade erwachsen werdenden Töchter betrachte, komme ich mir vor wie ein lebendes Fossil. Für buchgedeckelte Welten scheint es hoffnungslos schwer zu sein, gegen TikTok

anzukommen, gegen das tänzelnde Vorbeiflirren irgendwelcher Influencerin-Weisheiten. Und doch will und will sich bei mir der Eindruck nicht einstellen, dass der Untergang des Abendlandes eingeläutet ist. Dass die Apokalypse vor der Wohnzimmertür steht, hinter der sich meine Bücher aufreihen und ihre Geschichten festhalten.

Musik ausblenden

Atmo 1: Buchladen

O-Ton 54.: Milena Heinemann

Das Allerwichtigste: begeisterte junge Leser! Die nennen das Bunny Read, andere nennen es Lesekreis, man trifft sich und redet über die Bücher, die man gelesen hat.

Sie: Demnach muss, wie's aussieht, für Bücher doch noch kein Denkmalschutz beantragt werden. – Oder?

O-Ton 55.: Lehrer Sebastian Ruf

Wenn ich ein Buch lese, dann ist es meist in den Ferien. Leider. Ich lese jeden Tag. Aber nicht ein Buch.

Autor: Ich hab Germanistik studiert, seinerzeit. Und erinnere mich, als wär's gestern gewesen, dass in der ersten Vorlesung verkündet wurde: "Ein Tag, an dem ein Germanist kein Buch liest, ist kein Tag!" Was bedeuten würde, dass man sieben Bücher pro Woche lesen muss. Hand aufs Herz: Ich hab das nie geschafft. Nie! – Lauter verlorene Tage.

Atmo 10: Kinder rascheln, suchen sich einen Platz auf dem Boden

O-Ton 56.: Lehrer Sebastian Ruf

Bei uns ist das ritualisiert, jedes Kind hat ein eigenes Buch, nimmt dieses Buch und liest darin. Die ersten 10 Minuten des Tages werden mit Lesen verbracht.

Sie: "Lesezeit" genannt und in allen Klassen der Vogtsburger Grundschule praktiziert.

O-Ton 57.: Lehrer Sebastian Ruf

Wenn ein Kind ein Buch fertig gelesen hat, dann füllt es ein Blatt aus, wie der Autor heißt, wie der Titel heißt, und mach 'ne kurze Inhaltsangabe, nachher kannst du das deinen Klassenkameradinnen, Klassenkameraden vorstellen.

O-Ton 58.: Maren

Ein Buch in der Hand zu haben, den Geruch zu haben, ich finde es eigentlich auch ganz schön, auf 'm Handy swipet man einfach nur nach rechts, um irgendwas weiterzulesen, und im Buch muss man halt wirklich noch umblättern.

Sie: Schön. Aber im Alltag unrealistisch.

O-Ton 59.: Maren

Hab ich keinen Kontakt zu, lese ich nicht.

Sie Maren, 24 Jahre alte Veranstaltungskauffrau. – Und Lina, 27-jährige Mediengestalterin: ...

O-Ton 60.: Lina

Ich bin papierlos eher auf Social-Media-Plattformen unterwegs, wo dann einfach ein Zweizeiler unterm Bild steht, und dann ist die Aufmerksamkeitsspanne auch schon strapaziert.

Sie Und trotzdem: Grundsätzlich scheinen Jugendliche denn doch Bock auf Bücher zu haben. Laut Börsenverein des deutschen Buchhandels haben Jugendliche in den vergangenen Jahren eine deutlich wachsende Zahl von Büchern gekauft oder geschenkt bekommen. Die Ausgaben für Jugendbücher sind zwischen 2019 und 2023 um ein Drittel gestiegen. Bei Jugendlichen zwischen 13 und 15 Jahren sogar um zwei Drittel, und im Alter zwischen 16 und 19 um fast 80 %.

"Die Digital Natives sind also keineswegs fürs Lesen verloren", diagnostiziert der Börsenverein. (laut Frankfurter Rundschau, 6.9.2024)

Autor: Ich bin Bücherwurm. Nach wie vor. Obwohl – es gibt Bereiche, wo auch ich Büchern keine Bedeutung mehr beimesse. Bei allem, was mit reiner Wissensrecherche zu tun hat. Ewig her, dass ich zum letzten Mal den Brockhaus aufgeschlagen habe! Selbst der Duden fristet ein einsames Dasein auf der Rückseite des Schreibtisches. Das gebundene, gedruckte Wissen gerät gegenüber dem flüchtigen, aber aktuellen und komfortabel zu ergreifenden Digitalwissen ins Hintertreffen.

Atmo: Bücherseiten sirren über 'n Daumen

O-Ton 61.: Milena Heinemann

Lexika werden nicht mehr nachgefragt.

O-Ton 62.:Lina

Ich weiß nicht mal mehr, wie 'n Lexikon aussieht. Also – kenn von meinen Großeltern – die haben rote Bücher von A bis D, von E bis H, aber ich wüsste, glaub ich, gar nicht, wie ich das nachschlagen müsste oder, ja, da geb' ich eher bei Google das Stichwort ein und blätter dann durch die Bilder oder News.

Sie: Oder eben nicht "blättern".

O-Ton 63.: Maren

Man hat bei den Englischarbeiten einen Duden gehabt ...

Sie: Wobei ihr in Englisch der Duden nicht recht hätte weiterhelfen können.

O-Ton 64.: Maren

... ah, nee, n' Wörterbuch.

O-Ton 65.: Milena Heinemann

Wir bieten auch E-Books an, und ich finde es auch gar nicht verwerflich, das ist total super praktisch, natürlich, wenn man unterwegs ist, von daher verschließe ich mich dem auf gar keinen Fall.

O-Ton 66.: Matthias Grüb

Ich lese natürlich auch digital ...

Sie: gibt Verleger Matthias Grüb zu, der für die bibliophile Aufmachung seiner Bücher bekannt ist.

O-Ton 67.: Matthias Grüb

... ich lese sogar relativ viel digital, aber das ist alles so weg nachher. Und ich kann mich dann oft gar nicht mehr richtig an die Geschichten erinnern, geschweige denn, dass ich irgendwie Autor, Cover, Verlag zusammenbringen würde, weil das so – es ist alles so gleich. Und es ist alles so eins. Und das ist bei einem gedruckten Buch eben nicht der Fall.

O-Ton 68.:Levi Hakes

Ich find, Bücher machen an sich eigentlich alles viel mehr besonders, als wenn das da grad so Seiten hochlädt, das Tablet, und dann so künstliches Licht da drauf ist und so, deswegen bin ich eher mehr der Fan von 'nem Buch.

O-Ton 69.:Sami Elgamal

Bei 'nem Buch hat man vielleicht auch seine eigene Fantasie. Das ist auch gut.

O-Ton 70.:Matthias Grüb

In Zeiten, wo wir ja sowieso Informationsüberfluss haben, schnell schnell, nimmt einen das Buch so 'n bisschen raus ...

Sie: ist per se eine Auszeit, ein Medium des Digital Detox, des Abstandnehmens vom Bildschirm. Ein Entschleunigungsvehikel.

O-Ton 71.: Matthias Grüb

Da poppt auch nicht gleichzeitig irgendwas auf, und da macht's nicht ping, sondern ich kann mich auf die Geschichte eben konzentrieren, und ich glaube auch, dass das nicht aussterben wird. Das kann ich mir nicht vorstellen. Wer dieses Erlebnis Buch einmal schätzen und lieben gelernt hat, der wird das nicht hergeben wollen.

O-Ton 72.: Milena Heinemann

Ich glaube, dass das Buch nicht aus der Mode kommt, grade in Zeiten wie diesen, dass es einen zur Ruhe bringt, dass man zu sich selbst kommt, dass man vielleicht auch mal fliehen kann, und dass digitales Lesen nicht das Gleiche ist wie Lesen auf Papier. Dass Geschichten anders hängen bleiben, dass man 'ne Geschichte anders lebt als in 'nem E-Book-Reader.

Sie: Das Buch setzt sich markant vom Alltag moderner Mediennutzung ab und kann vielleicht gerade deshalb seinen Platz behaupten. Insbesondere wenn's um Geschichten, um erzählende Literatur geht.

O-Ton 73.: Milena Heinemann

Es ist ein Erlebnis. Tatsächlich. Les' ich 'n Buch, und ich liebe es und versink da drin, kann sehen, dass ich nur noch zehn Seiten habe, und frage mich, was in den zehn Seiten noch passieren kann, man lebt anders 'ne Geschichte mit, wenn man sie haptisch in der Hand hat, und wenn ich über mein Regal schaue, die Bücher seh', hab ich ja auch sofort wieder 'ne Geschichte im Kopf oder ein Gefühl dazu.

Autor: Der Blick auf meine eigenen Bücherregale treibt mir wechselweise die Schamesröte ins Gesicht und den Stressschweiß auf die Stirn: Was noch alles aussteht und ansteht! Was ich mir so alles mal irgendwann vorgenommen hatte! Bücher für die Ewigkeit, die zu lesen ich bis in alle Ewigkeiten nicht schaffen werde. Stumme Ankläger, berechtigte Vorwurfshaltung in senkrechten Streifen! Und freudiger Ansporn zugleich. Verheißen all die ungelesenen Bücher doch eine Zukunft voller Geschichten.

Musik 1: Jan Michael Burger: "The Third Tenacity"

O-Ton 74.: Jonah Wintermantel

Ich finde Bücher auch ganz cool, wenn man sich's so selber vorstellt. Da denkt man sich's viel schöner.

Im SWR Kultur Glauben hörten Sie:

"Rettet die Bücher! – Wie Gott und die Welt zwischen Buchdeckeln überleben."

Eine Sendung von Ulrich Land.

Neben dem Autor sprach: Anna-Magdalena Fitzi.

Redaktion: Hans-Michael Ehl.